

## Folge 7

### „Der inneren Stimme lauschen“

Seiten im Buch: 142-146;

Fernsehfilmreihe in 13 Folgen BR-alpha, Bayern: [www.br-alpha.de](http://www.br-alpha.de)

"Auf den Spuren der Intuition" Autor/Regisseur: Mag. Thomas Gonschior, Ulrich Bohnefeld  
INTER/AKTION Gesellschaft für interaktive Medien GmbH

Geschäftsführer: Jürgen A. Knoll, Dipl.-Ing. Uwe von Schumann [www.interaktion.com](http://www.interaktion.com)

DVD - Bestellung für die gesamte Filmreihe: € 29,90 [www.intuition-dvd.de](http://www.intuition-dvd.de)

Wissenschaftliche Beratung für das Filmprojekt, Oktober 2009 in München: Dr. Regina Obermayr-Breitfuß

Wissenschaftliche Forschungsarbeit Dissertation(2003)/Buchveröffentlichung(2005,2009):

Dr. Regina Obermayr-Breitfuß INTUITION Theorie und praktische Anwendungen €49,90 (Deutschland)

ISBN: 978-3-8391-9207-8 kostenlose Zusage: [www.amazon.de](http://www.amazon.de)

Seminar- und Vortragsteilnehmer können das Werk mit Autorenpreis um nur €43,90 über das Holistische Institut erwerben.

Der Psychologe Philipp GOLDBERG bezeichnet eine Form der Intuition als ‚Erleuchtung‘ und unterscheidet sie deutlich von den anderen fünf Formen (vgl. Kap. 5.2 Philipp GOLDBERG).

### 3.1.2 Omraam Mikhael AIVANHOV

Omraam Mikhael AIVANHOV hat in seiner mehr als vierzigjährigen Lehrtätigkeit bei seinen Vorträgen öfter über das Thema Intuition gesprochen. So hielt er am 8. Mai 1941 in Paris einen Vortrag über Intuition in französischer Sprache.<sup>270</sup> In dieser Arbeit werden einige wesentliche Aspekte seiner Aussagen zusammengefasst.

Im Unterschied zu anderen Autoren erwähnt AIVANHOV die Wortwurzel der Intuition, ‚intao - intau‘ und stellt dies in Verbindung mit dem französischen Ausdruck ‚dieux en soi‘, was auf Deutsch mit ‚Gott in sich‘ bzw. ‚Gott im Inneren‘ übersetzt werden kann. Die Autorin fügt zu ‚intao‘ hinzu, dass diesem Begriff das Wort ‚Tao‘ (das ‚Große Nichts‘, ‚Ursprung aller Dinge‘) innewohnt, das aus dem Taoismus stammt und häufig mit dem Göttlichen in Verbindung gebracht wird. In ihrer Diplomarbeit hat die Autorin bereits eingehender über Taoismus und über diesen Wortbegriff geschrieben.<sup>271</sup>

AIVANHOV betont drei wesentliche Aspekte, die für die Erkennung aus der Quelle der Intuition wichtig sind:

- Intuitionsaspekt: Feinheit der Information
- Intuitionsaspekt: Kürze der Information
- Intuitionsaspekt: Wahrung der persönlichen Freiheit

---

<sup>270</sup> Vgl. Aivanhov, O. M. (1941): Vortrag Nr. 70 L'INTUITION. Dieser Vortrag wurde am 8. Mai 1941 in französischer Sprache schriftlich aufgezeichnet und während eines Kongresses 1995 im Kongress-Zentrum ‚Videlinata‘ in der Schweiz übersetzt.

<sup>271</sup> Breitfuß, R. (1990): Erläuterungen zur Yin-Yang-Lehre. In: Integrative Paartherapie. Paarsynthese und Partnerstile. Diplomarbeit. Universität Salzburg. S. 33.

Vgl. Colegrave, S. (1992): Yin und Yang. Die Kräfte des Weiblichen und des Männlichen. Eine inspirierende Synthese von westlicher Psychologie und östlicher Weisheit. Frankfurt.

### **3.1.2.1 Intuitionsaspekt: Feinheit der Information**

Diese feine Art der Information, die sich als Gedanke, Gefühl, Traum oder Handlungsimpuls äußert, ist nicht fordernd und sehr sanft und leise, sodass sie im Alltagsgeschehen leicht überhört werden kann. Die feine Art zeigt sich so, dass sie mit Sanftmut, ohne Nachdruck, Zwang oder sonstigem Drängen, ohne Härte und ohne Insistieren erfolgt.

Das Wahrnehmungsorgan für diese feine Information ist einerseits die Sensibilität bzw. Empfindungsfähigkeit, andererseits auch eine Denkweise, die über ein rein deskriptives Denken hinausgeht. AIVANHOV erwähnt, dass in unserer Kultur Frauen häufiger als Männer einen Zugang zur Intuition haben, weil sie im Allgemeinen die nötige Sensibilität stärker entwickelt haben. Allerdings verspüren Frauen oft die Schwierigkeit, ein Unterscheidungsvermögen zwischen einem persönlichen Gefühl und einer intuitiven Gefühlswahrnehmung zu entwickeln. In unserer westlichen Kultur haben Männer oft die Schwierigkeit, aus ihrem verstandesmäßigen, kritischen Denken heraus ein intuitives Denken zu entwickeln.

Ein weiteres Merkmal der Feinheit ist, dass die Information laut Beobachtungen nur drei Mal empfangen werden kann. Wenn die intuitiven Informationen nicht registriert oder nicht beachtet werden, bleibt die sogenannte ‚innere Stimme‘ still.

Zu dieser beobachtenden Beschreibung von AIVANHOV stellt die Autorin eine Anmerkung zu den dreimaligen Intuitions-Impulsen hinzu: Die Zahl drei ist auch immer wieder in Märchen und mythischen Erzählungen von Bedeutung, was auf die tiefen Wurzeln im menschlichen Bewusstsein hinweist: drei Wünsche, drei Antworten oder drei Versuche. An jenen Stellen in einer Geschichte, bei denen es um Verwandlungsprozesse im Sinne eines Entwicklungsschrittes geht, kommt dieser dreifache Hinweis vor. Weiters ist die Drei im christlichen Gedankengut der abendländischen Kultur eine Erscheinungsform des Göttlichen und wird ‚Trinität‘ genannt.

### **3.1.2.2 Intuitionsaspekt: Kürze der Information**

Laut AIVANHOV umfasst der Hinweis oder der ‚Rat‘ oft nur zwei oder drei Worte und wird als effizient, kurz und wahrhaftig empfunden. So lautet z. B. eine Warnung: „Geh weg“, oder ein Hinweis: „Sag nichts“, oder eine Orientierungshilfe: „gerade - rechts - gerade“, es kann auch ein Alltagstipp sein, z. B.: „Ruf diese Person jetzt an!“

Die Kürze einer intuitiven Information kann sich auch in einem Traum zeigen, in dem ein Lösungssatz zu einem Problem auftaucht.

Die Bedeutung dieses Intuitionsaspektes zeigt sich auch in der allgemeinen Volksweisheit ‚in der Kürze liegt die Würze‘.

Der Wesensgehalt einer Aussage enthält durch die kurze Form einen Sinngehalt mit Prägnanz und Klarheit. Die Autorin beobachtet in der Kürze der intuitiven Informationen auch eine Einfachheit und Schlichtheit, die die Menschen oft erstaunt, verwundert oder tief ergreift.

### **3.1.2.3 Intuitionsaspekt: Wahrung der persönlichen Freiheit**

In diesem Aspekt betont AIVANHOV die Freiheit, die ein Mensch empfindet, wenn er die intuitive Information registriert. D. h., der Mensch ‚muss‘ dem ‚inneren Rat‘ nicht Folge leisten, sondern hat in seiner Lebensorientierung oder Entscheidung stets Wahlmöglichkeiten. Man kann sagen, dass die intuitive Information mitteilt, was für den Menschen in der gegebenen Situation möglich, günstig oder eine weise Voraussicht ist, jedoch braucht ein Mensch nicht zu befürchten, dass er vom ‚inneren Ratgeber‘ bestraft wird, wenn er, seiner Freiheit gemäß, anders handelt. An dieser Stelle braucht ein Mensch eine klare Unterscheidung zwischen einer sogenannten Bestrafung und der Wirkung seiner eigenen Handlungen. Der Ausspruch ‚das Schicksal liegt in deinen Händen‘ vermittelt diese persönliche Freiheit eines Menschen, aber auch seine Verantwortung.

Aus der psychotherapeutischen Sichtweise der Autorin ist die Beobachtung erwähnenswert, dass viele Menschen die Wirkungsweise und die Konsequenzen ihrer Entscheidungen und Handlungen oft auf äußere Instanzen projizieren, seien es dabei Personen, die äußeren Lebensumstände oder Gottheiten. Intuition in diesem Freiheitsaspekt wahrzunehmen, würde auch bedeuten, die Projektionen zurückzunehmen und die volle Verantwortung für die eigenen Entscheidungen und Handlungen zu übernehmen.

### **3.1.2.4 Übungen zur äußeren und inneren Form der Intuition**

AIVANHOV hebt die Bedeutung der **regelmäßigen Selbstreflexion** hervor, die nötig ist, um die Intuition in verschiedenen Lebensformen und Ereignissen zu erkennen. Dabei führt er auch die unterschiedlichen Manifestationen der Intuition an und teilt sie in zwei Bereiche ein:

- äußerlich sichtbare Form
- innere Form

Die äußeren Formen äußern sich z.B. in der Bewegung eines Pendels oder einer Rute bei der Radiästhesie, es kann auch das Verhalten eines Tieres sein, wie z.B. bei Hunden, Katzen oder Vögeln (vgl. Kap. 2.2.6.8 Rupert SHELDRAKE), weiters kann das auch ein Mensch sein, der als ‚intuitiver Informationsträger‘ fungiert und eine Information liefert (bewusst oder unbewusst), die für den Empfangenden von Bedeutung ist (vgl. Kap. 8.1 Psychotherapie).

Für die ‚innere‘ Form, die sich in den vorher genannten, drei Aspekten ausdrückt, betont AIVANHOV die ‚Reinheit‘ und meint damit das Lösen von der ‚Anhaftung des Verstandes‘<sup>272</sup> (vgl. Kap. 4.4.1 Unterscheidung der einzelnen Gedächtnisleistungen) und die Befreiung der Vereinnahmung von starken, persönlichen Wünschen und Begierden.

Eine zentrale Übung dazu wird in dieser Forschungsarbeit im vierten Kapitel beschrieben (vgl. Kap. 4.4 Prozess des Intuierens).

Laut AIVANHOV ist die Selbstreflexion eines Ereignisses eine kontinuierliche Übung, um in der Komplexität eines Ereignisses die Intuition in ihren möglichen, unterschiedlichen Erscheinungsformen zu erkennen.

Er sagt dazu, dass gewisse Fragen, die man an sich selbst stellt, hilfreich sind. Dazu gehört z. B.:

- Habe ich vor diesem Ereignis einen schwachen Informationsimpuls gespürt?
- Gab es jemanden in meiner Umgebung, der eine ‚sanfte‘ Information gezeigt oder geäußert hat? (Vgl. Kap. 3.3.3.3 Synchronizitäten sind jedem Menschen zugänglich)
- Gab es einen Impuls (Körperwahrnehmung) oder Gedanken, der sich drei Mal äußerte und dann still war?

Die Antworten in dieser Selbstreflexion zeigen, dass die meisten Menschen eine ‚überhörte Intuition‘ sofort erkennen und sich dann wieder erinnern können, dass diese eigentlich vorhanden war. Dazu meint AIVANHOV, dass ein Mensch in unserer Kultur die Schwierigkeit hat, bereits in der fraglichen Situation die Intuition in ihrer Feinheit zu erkennen, weil er so an Härte, Zwänge oder

---

<sup>272</sup> Anmerkung: ‚Anhaftung‘ - Begriff aus dem Buddhismus und bezeichnet eine ‚geistige Klebrigkeit‘ und ist eine Wurzel von Leid.

Vgl. Einführung in den Buddhismus. In:

<http://www.tharpa.net/Leseproben/Buddhismus.html> am 22.5.2003 S. 1.

Vgl. Wagner, H.-G.: Buddhistische Wirtschaftslehre. Das stille Glück des einfachen Lebens. In: <http://www.buddhanetz.org/texte/wirtbudd.htm> am 22.5.2003 S. 2.

logische Denkformen gewöhnt ist (vgl. Kap. 6.5.4 Forschungsreise nach Western Samoa).

Als Pädagoge erwähnt AIVANHOV die Wichtigkeit der Selbsterziehung und Selbstdisziplin, indem er den Übenden ermutigt, an konkreten Lebenserfahrungen zu lernen und in geduldiger Kleinarbeit die Unterscheidungsfähigkeit zu entwickeln und zu trainieren.

Vom zeitlichen Aspekt her ist das Üben und Lernen, die eigene Intuition von anderen Denkleistungen unterscheiden zu lernen, wesentlich kürzer als das Erkennen und Deuten der äußeren Formen der Intuition. Als Beispiel erwähnt AIVANHOV, dass ‚hellsichtige‘ Menschen zwar sehr viel an verschiedenen Erscheinungsformen wahrnehmen, diese jedoch häufig falsch interpretieren und dementsprechend darunter leiden (vgl. Kap. 4.4.4.1 Retro- und Präkognition).

Um im Leben eine wirkliche Effizienz für die Intuitionsfähigkeit zu erhalten, bedarf es zweier Übungsbereiche: sowohl eines - eher längeren - Studiums der Deutung und Interpretation für die äußeren Phänomene der Intuition (der Synchronizitäten), als auch eines Spüren und Empfindens der ‚inneren‘ Formen. Das Ergebnis ist ein klares Wissen (vgl. Kap. 3.1.5.4 Der intuitive Pfad).

Das Unterscheidungsvermögen von Empfindungsfähigkeit, die dem Menschen seine Größe und seine Erhabenheit gibt, und der Empfindlichkeit des Menschen ist auf dem Übungsweg sehr wichtig. Die Empfindsamkeit darf nicht mit Empfindlichkeit verwechselt werden.<sup>273</sup> Ein empfindsamer Mensch leidet zwar unter dem, was er in seiner Umgebung sieht und hört. Allerdings weiß er, dass er keine Angst vor dem Leiden haben darf, denn sonst würde er ‚hart werden wie ein Stein‘. Der Gewinn der Empfindsamkeit dafür ist andererseits die Steigerung der Wahrnehmungsfähigkeit auf feinstofflicheren Ebenen, bis hin zur Wahrnehmung der spirituellen und göttlichen Dimensionen.

---

<sup>273</sup> Vgl. Aivanhov, O. M. (2003): Gedanken für den Tag. Frankreich/Fréjus. S.87.